

# Massenaussaat auf dem Neuland

In den zentralen und nördlichen Gebieten der Republik hat man mit der Massenaussaat begonnen. Alle Mechanisatoren, die mit ihren Aggregaten auf Feld zogen, sind bestrebt, sie voller auszunutzen, um jeden Tag hohe Resultate zu erringen. Sämnd, du bestimmst den Erfolg — so lautet das Tagesgebot.

## Vom ersten Tag hohe Leistungen

Jedem Aggregat Vollbelastung! Das ist heute die Losung der Ackerbauern des Gebiets Zelinograd, wo gestern die Massenaussaat begann. Die Mechanisatoren des Sowchos „Oktjabr“, Rayon Zelinograd, führen 45 Sägregrete ins Feld. In kurzer Frist werden sie mit hochwertigen Saatgut über 17.000 Hektar bestellen. Im sozialistischen Wettbewerb der Sier sind Friedrich Schölbom und Heinrich Müller voran. Beide lenken mächtige K-7000 und rufen alle Mechanisatoren zum Wettstreit für hohe Kennziffern in der Aussaat auf. Gut haben sich auf die Aussaat auch die Mechanisatoren des Sowchos „Kommuna“, Rayon Krasnomenka, vorbereitet. Das ermöglicht ihnen, jetzt Stibar-

beit zu leisten. Die Traktoristen Olmutsch Malgasow, Iwan Moschikow und andere überbieten ihr Soll. Schon den dritten Tag sät man Getreidekulturen im Sowchos „Krasnojarski“. Wie gewöhnlich ist hier die Brigade Nr. 1 ionangebend, die der Leninnordtraktor Alexander Fink leitet. In der ersten Stunde wurden hier über 100 Hektar bestellt. Gleichzeitig mit der Aussaat von Getreidekulturen wird auch das Maisaatsgut befreit.

**Guter Anfang**  
Im Gebiet Karaganda begann man mit der Aussaat von Getreidekulturen. Als erste führten ihre Aggregate die Mechanisatoren des Rayons Karkaralinsk ins Feld. Die Ackerbauern des Gebiets müssen eine Fläche bestellen, die eine Million Hektar übertrifft. Vor Beginn der Aussaat versammeln sich die Agronomen traditionsgemäß in der Gebietsversuchstation. Hier wurde beschlossen, daß die Aussaat im Gebiet in 10 Arbeitstagen durchgeführt werden soll, was es ermöglichen wird, mehr Feuchtigkeit im Boden aufzubewahren.

# Warschauer Vertrag — 20 Jahre

Es sind zwanzig Jahre seit der Unterzeichnung des Warschauer Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe verlossen. Dem denkwürdigen Jahrestag war die Festversammlung der Vertreter der Werktätigen Moskaus und der Streitkräfte der UdSSR gewidmet die am 14. Mai im Säulensaal des Gewerkschaftshauses stattfand.

Im Präsidium waren das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Gretscho, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. A. Jasnaw, der Oberkommandierende der Vereinigten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags, Marschall der Sowjetunion I. I. Wasiljew, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR M. A. Lesetschko, Minister der UdSSR, namhafte Heerführer, Vertreter der Massenorganisationen, Kriegs- und Arbeitsveteranen.

# Nach den Halmfrüchten — Mais

Unter den Rayons, die als erste im Gebiet Sempalinsk die Aussaat von Frühgetreidekulturen abgeschlossen haben, ist der Rayon Makantschi. Damit wurden 75.000 Hektar bestellt, was bedeutend mehr ist als der Plan. Das Weizen-Gerste- und Hafersaatgut wurde in den besten agrotechnischen Fristen gebettet. Im Sowchos „Scharbulak“ arbeiten mustergeriff die Mechanisatoren K. Smegulow, K. Kaschabajew, O. Kokschew, T. Malenow und andere. Gute Leistungen erzielten auch die Ackerbauern der Sowchos „Karbubak“ und „Makantschinsk“, der Kolchose „M. W. Frunse“ und „Krasny Partisan“.

Die Wirtschaften des Rayons sät jetzt Hirse und Mais. Auch diese Arbeit verläuft auf Hochtour.

# Auf den Feldern des Sowchos „Petrowski“

Die Mechanisatoren haben sich verpflichtet, die Saatfläche von 7025 Hektar in 8 Arbeitstagen zu bestellen.

UNSERE BILDER: Die Sägregrete auf dem Feld; Die Mechanisatoren der 3. Feldabteilung besprechen die Marschroute der Aggregate. (V. l. n. r.) Juri Junzki, Wjatschlaw Prawlow, der Brigadier Andrej Wagner und Juri Lopajew.

# Der Warschauer Vertrag ist in die Geschichte als bedeutsamer Meilenstein im Kampf für Frieden und Sicherheit der Völker eingegangen

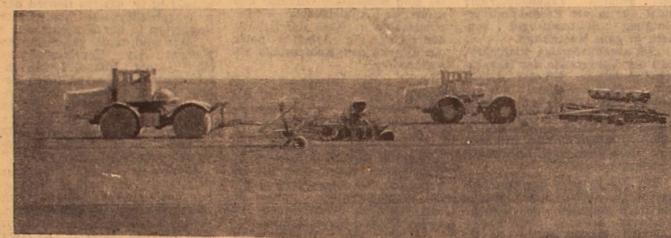
Das ist ein großer Verdienst vor allem der Bruderparteien, ein Verdienst der sozialistischen Staaten und ihrer Friedenspolitik.

Der Warschauer Vertrag ist in die Geschichte als bedeutsamer Meilenstein im Kampf für Frieden und Sicherheit der Völker eingegangen, stellte Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko fest.

# rechter und angesehener Teilnehmer des europäischen und internationalen Lebens.

Das, was bereits erreicht ist — und es ist nicht wenig erreicht — bildet eine solide Basis für die weitere Konsolidierung der Sache des Friedens in Europa. Es ist aber selbstverständlich notwendig, daß auch unsere westlichen Partner konstruktives Herangehen zeigen.

Die Sowjetunion und die anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags entwickeln in den letzten Jahren erfolgreich vielseitige Beziehungen praktisch mit allen westlichen Staaten des europäischen Kontinents — den großen und jenen, die man als mittelgroß und klein zu bezeichnen pflegt.



Fotos: D. Altmann

# Große Aufgaben der Reiszüchter

Im Gebietspartei-Komitee fand eine Beratung unter Teilnahme der ersten Sekretäre der Rayonvorkomitees, der verantwortlichen Mitarbeiter des Gebietspartei- und des Gebietsvorkomitees, der Leiter der Gebietslandwirtschaftsorgane, Direktoren der Reisanbauwirtschaft, der Reisanbauwirtschaft des Gebietspartei-Komitees, I. A. Abdulkarimow und andere Redner betonten, daß die Reiszüchter des Gebiets noch vieles zu leisten haben, um die sozialistischen Verpflichtungen in Produktion des Reisgetreides und dessen Verkauf an den Staat zu erfüllen. Zu diesem Zweck gilt es, die Reserven besser zu nutzen, die agrotechnischen Maßnahmen termingerecht und hochqualitativ durchzuführen, das Wasser rationell zu nutzen. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse fordern von den Landwirten eine besonders hohe Organisiertheit.

# Den Wahlen entgegen

In ganzen Land verlaufen in der Atmosphäre der Einmütigkeit die Sitzungen der Kreiswahlkommissionen, in denen die Registrierung der Deputiertenkandidaten, die Obersten Sowjets der Unionsrepubliken weitergeht.

# Traktorenwahlkreises

Die Weibern aus dem Kombinat „Krasny Perok“ Olga Iwanowna Arhanzewa wurde als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der RSFSR in der Sitzung der Kreiswahlkommission im Gebiet Jaroslavl für die Wahl zum Obersten Sowjet der RSFSR hat als Deputiertenkandidaten den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, den Kulturminister der UdSSR, Pjotr Nikolajewitsch Demitschew registriert.

# Wladimir, registriert.

Als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der RSFSR im Gatschina-Wahlkreis, Gebiet Leningrad, hat die Kreiswahlkommission die Melkerin aus dem Sowchos „Krasnojardskij“, die Heidin der sozialistischen Arbeit Nina Ignatjewna Braschkina registriert.

# Wahlkreises im Gebiet Tscheljabinsk registriert.

Als Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der RSFSR wurde in der Sitzung der Kreiswahlkommission im Gebiet Tscheljabinsk registriert.

# Aufenthalt A.N. Kossygins in Libyen

TRIPOLIS. (TASS). Am 14. Mai besuchte das Mitglied des Politbüros, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, der in Libyen Arabien, der Libyschen Arabischen Republik zu einem offiziellen Besuch weilte, die zweitgrößte Stadt des Landes — Benghasi. Während der Reise begleiteten ihn die Mitglieder der sowjetischen Delegation, libysche Staatsfunktionäre. A. N. Kossygin besichtigte die Stadt, weilte in einem der größten staatlichen landwirtschaftlichen Komplexe — Debel als Agha, der im Einklang mit dem Revolutionären Kommando der Libyschen Arabischen Republik verkündeten Programm „Grüne Revolution“ und dem Zehnjahresplan für die Entwicklung der Landwirtschaft der Republik errichtet wird.

# Kongreß der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz

ALMA-ATA. (KasTAg). Am 14. Mai hat hier der IV. Kongreß der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz zu arbeiten begonnen. Den Kongreß eröffnete der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Vorsitzender des Präsidiums des Zentralrats der Gesellschaft S. B. Nijasbekow. Mit großer Begeisterung wurde das Ehrenpräsidium im Beisitz des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew an der Spitze gewählt. Die Anwesenden nahmen das Grußschreiben des ZK der KP Kasachstans an den IV. Kongreß der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz an, das der Sekretär des ZK der KP Kasachstans Sch. K. Kospajew verlas. Den Rechenschaftsbericht des Zentralrats der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz hielt der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Zentralrats der Gesellschaft Sch. Sh. Alliew. Man nahm den Bericht der Revisionskommission entgegen, den ihr Vorsitzender I. D. Sorokin hielt. Man begann die Berichte zu erteilen. In den Debatten sprachen der Stellvertretende Minister für Landwirtschaft der Republik G. Sch. Kabanow, der Stellvertretende Vorsitzende des Talchacher Stadtvollzugskomitees G. P. Jurtschow und andere. Arbeitererfahrungen teilen in ihren Ansprüchen die Gäste — die Verantwortliche Sekretärin in der Usbekischen Gesellschaft für Naturschutz L. J. Kulbaschnaja, der Stellvertretende Vorsitzende der Turkmenischen Gesellschaft für Naturschutz A. Chajkyew, der Vertreter der Kirgisischen Gesellschaft für Naturschutz A. S. Orosobajew. An der Arbeit des Kongresses beteiligten sich der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR I. G. Slaschnow, Leiter der Ministerien und Ämter und der Forschungsinstitute. Der Kongreß setzt seine Arbeit fort.

# In der Atmosphäre der Einmütigkeit

Die Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises in der Stadt Jaroslavl für die Wahl zum Obersten Sowjet der RSFSR hat als Deputiertenkandidaten den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, den Kulturminister der UdSSR, Pjotr Nikolajewitsch Demitschew registriert. Die Weibern aus dem Kombinat „Krasny Perok“ Olga Iwanowna Arhanzewa wurde als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der RSFSR in der Sitzung der Kreiswahlkommission im Gebiet Jaroslavl für die Wahl zum Obersten Sowjet der RSFSR hat als Deputiertenkandidaten den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, den Kulturminister der UdSSR, Pjotr Nikolajewitsch Demitschew registriert.

# Wahlkreises im Gebiet Tscheljabinsk registriert.

Als Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der RSFSR wurde in der Sitzung der Kreiswahlkommission im Gebiet Tscheljabinsk registriert.

# Aufenthalt A.N. Kossygins in Libyen

TRIPOLIS. (TASS). Am 14. Mai besuchte das Mitglied des Politbüros, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, der in Libyen Arabien, der Libyschen Arabischen Republik zu einem offiziellen Besuch weilte, die zweitgrößte Stadt des Landes — Benghasi. Während der Reise begleiteten ihn die Mitglieder der sowjetischen Delegation, libysche Staatsfunktionäre. A. N. Kossygin besichtigte die Stadt, weilte in einem der größten staatlichen landwirtschaftlichen Komplexe — Debel als Agha, der im Einklang mit dem Revolutionären Kommando der Libyschen Arabischen Republik verkündeten Programm „Grüne Revolution“ und dem Zehnjahresplan für die Entwicklung der Landwirtschaft der Republik errichtet wird.

# Damit es mehr Wolle und Fleisch gebe

Die Schafzucht ist in unserem Gebiet ein wichtiger Wirtschaftszweig. In den letzten Jahren wurde eine bestimmte Arbeit in der Konzentration und Spezialisierung dieses Zweigs geleistet. Heute wird das Hammelfleisch und die Wolle in 58 Sowchos und Kolchos erzeugt. Der größte darunter ist der Sowchos „Gorny“, der über 54 000 Schafe besitzt. Im Durchschnitt fallen auf eine spezialisierte Wirtschaft über 30 000 Schafe. Es ist bekannt, daß die Schaffung großer mechanischer Farmen zum Erfolg führt. Darum schenken wir dieser Arbeit viel Aufmerksamkeit. In den kleinen Produktionsabschnitten sind die Selbstkosten gewöhnlich hoch und die Arbeitsproduktivität niedrig. Eine wichtige Richtung in unserer Tätigkeit ist die Vertiefung der Spezialisierung innerhalb der Wirtschaften in den Abteilungen, auf den Fämen und in den Herden.

Die Schafzüchter des Gebiets haben seit Beginn des Planjahres gute Erfolge erzielt. Der Schafbestand vergrößerte sich um 23,3 Prozent und erreichte die für das Ende des Planjahres vorgemerkten Planposten. In dieser Zeit vergrößerte sich auch die Wollbeschaffung um 23,3 Prozent. 1974 hat man an den Staat statt 2 630 den Plan nach 2 792 Tonnen Wolle geliefert. Die Wirtschaften der Rayons Alexejewka, Wischnjowka und Astrachanka waren in der Wolllieferung voran. Viele Sowchos und Kolchos haben ihre Kennziffern in der Reproduktion der Herde verbessert. 100-106 Lämmer je hundert Mutterschafe erhalten alljährlich der Sowchos „Noworybinski“ und die Kolchos „Leningrad“ und „Nowaja Lenina“.

Ein bedeutender Faktor ist die Auswahl der Schafe einer Rasse, Richtung und Klasse. Die Sowchos und Kolchos haben bei der Lösung dieser Aufgabe günstige Bedingungen: ein großes genetisches Potential und mehrere hochwertige Schafras-

sen. Im letzten Jahrzehnt wurde im Gebiet eine feste Grundlage für die Erzeugung von Fein- und Halbfleisch geschaffen. Die wichtigsten Schafzüchtungsrichtungen sind zur Schärfe der geplanten Rassen „Atalajka“ und „Sowjetische Merinoha“. Über die qualitative Veränderung der Schafzucht kann man auch nach folgendem urteilen. Wenn der Anlauf von Woll- aller Arten im verlassenen Jahrzehnt um 125 Prozent stieg, so vergrößerte sich die Feinwollbeschaffung um 146 Prozent. Aber der Wollertrag je Schaf ist noch niedrig. Obwohl in den Wirtschaften der Rayons Alexejewka, Marlowka und Astrachanka die Schafzucht mit Feinwoll 96 Prozent der Herden ausmacht, ist der Wollertrag je Schaf nicht höher als 3-3,5 Kilo. So gar in solchen Wirtschaften wie in den Sowchos „Sotschinski“, „Krasny Majak“, „Kolutonski“ und „Wolgodonowski“, wo die besten Rasseherden konzentriert sind, nutzt man nicht in vollem Maß ihre Kassee- und Produktivitätseigenschaften aus. Das findet seine Erklärung darin, daß man hier neben der Arbeit für die rassenmäßige Ausbesserung nicht immer eine entsprechende Futterbasis schafft und die Futterhaltungsbedingungen nicht gründlich verbessert. Leider wird die Schafzucht, sogar in den führenden Rayons, noch nach der alten Technologie geführt. Die Arbeitsprozesse sind noch wenig mechanisiert, was eine niedrige Arbeitsproduktivität bestimmt. Es mangelt an Schafställen.

Sehr wichtig ist heute die Frage der Qualität der Schafzuchtergebnisse. In dieser Hinsicht ist noch vieles zu leisten. Der vierte Teil der Merinowolle entspricht nicht den Standardforderungen. Niedriger Qualität ist die Wolle, die man in den Rayons Alexejewka, Jermentau und Selety herstellt.

Von großer Bedeutung ist die Organisation der Schafmast, weil von ihr die Qualität des

Fleisches abhängt. Im Sommer des vorigen Jahres wurden 20 Mastplätze gebaut, darunter 4 vergrößerte. Zwischensochomastplätze für 6 000-10 000 Schafe jeder im Herbst hat man an den Staat über 47 000 Schafe geliefert. Fast die Hälfte von ihnen waren im höchsten Futterzustand. Jedes Schaf wog im Durchschnitt 45 Kilo. Die Selbstkosten jedes Zentners Gewichtszunahmen waren bedeutend niedriger als die geplanten. Gute Erfolge erzielen in der Schafmast die Wirtschaften der Rayons Marlowka und Astrachanka.

Ein großes Tätigkeitsfeld ist für uns die Vervollkommnung der Schafhaltungstechnologie. Leider bleibt bis heute in der Schafzucht als Hauptproduktionsmethode die Schaftriebbrigade, die nach dem Familienprinzip organisiert ist. Dabei ist es schwer, die WAO anzuwenden und die Lebensverhältnisse der Brigademitglieder zu verbessern. Das spricht von der Notwendigkeit der Schaffung mechanisierter Komplexe und vergrößerten Schaftriebbrigaden verschiedener Formen unter Berücksichtigung der ökonomischen und Naturverhältnisse. Die weitere Entwicklung der Schafzucht fordert, voller zu Halbwildern und Wpstenlenderen der Rayons Kurgalshino, Jermentau, Selety und anderen zu nutzen und hierher mehr Arbeitskräfte heranzuziehen.

In unserem Gebiet fand die Initiative der Schafzüchter aus Tschurbutau, Gebiet Semipalatinsk, großen Anklang. Bereits 1973 wurden 8 Komsomolen- und Jugendbrigaden organisiert. Komplettierte sie aus Absolventen der Mittelschulen des Gebiets. Jede solche Brigade betreut von 2 000 bis 3 500 Schafe. Es wurden eine Reihe von Komplexen für die Schafhaltung, auch Wohnhäuser für die Hirten gebaut. Die Menschen wohnen

und schlafen unter guten Verhältnissen. Je zwei Brigademitglieder haben ein Zimmer. Hier gibt es eine Spisekammer, ein Zimmer für die Rote Ecke und die Bibliothek, einen Kinosaal und einen Saal, wo sich mit den Hirten ihre Verwandten treffen. Die Brigademitglieder sind mit allem Nötigen - von der Zahnbürste bis modernen Möbeln - versorgt. Die Arbeit der Brigade ist in zwei Schichten organisiert. Jeder Hirt bekommt einen Ruhetag in der Woche. Außerdem, in drei bis vier Monaten kann jeder für drei Tage nach Hause fahren.

Unschätzbar ist die Hilfe, die die erfahrenen Schafhirten den jungen Arbeitern erweisen. Zu den besten Lehrmeistern gehören O. Batyrow aus dem Sowchos „Barschinski“, Sh. Chasenbajew aus dem Sowchos „Arshatinski“ und Tsch. Bekow aus dem Sowchos „Atbasarski“.

Die vergrößerten Komsomolen- und Jugendbrigaden haben sich gut bewährt. Im Vorjahr haben sie bis 96 Prozent der ihnen anvertrauten Schafe groß, was um 3 Prozent mehr ist als in den gewöhnlichen Brigaden. Es vergrößerte sich auch die Herstellung von Wolle und Fleisch, die Selbstkosten sanken, die Arbeitsproduktivität wuchs an. Allein in diesem Jahr werden wir noch 8 solche Brigaden organisieren. 1980 wird es ihrer 60 geben. Sie werden über 200 000 Schafe betreuen.

Guten Start haben unsere Schafzüchter im abschließenden Planjahr genommen. Ihr Ziel ist heute, die Erfolge zu mehren, und die Planposten vorfristig zu bewältigen und den Schafbestand bedeutend zu vergrößern.

**W. PETROSENKO,**  
Oberzoootechniker der Gebietsverwaltung Landwirtschaft  
Zelinograd

Das Schaufelrad eines Hochleistungsbaggers fröhlich in die steile Kohlewand hinein. Vor ihm macht ein Güterzug halt, und die Steinkohle wird in die Wagen geschüttet. Der starke Wind wirbelt den Kohlestaub auf. Die alles bedeckende Farbe ist hier schwarz. Schwarze Winde des Steinbruchs, schwarzer Boden - man steht auf reiner Steinkohle, die sich nach Berechnungen der Gelehrten teilweise bis zu 700 m tief in das Erdinnere schiebt.

In diesem Tagebau ist man gewöhnt, seine Vorstellungen über gewöhnliche und für alle verständliche Maßstäbe zu verwenden und sein Auffassungsvermögen auf Resonanzstäbe umzuschalten. Als man hier in den 60er Jahren Steinkohle vor-



# Härteprobe des Planjahr fünfths

Die Erleichterung des Tagebaus Bogatyr in Ekibastus ist in den Direktiven der XXIV. Parttags vorgesehen. In diesem Jahr soll dieser Tagebau seine projektierte Kapazität erreichen.

kommen zu erschließen begann - auf einer Fläche von 80 Quadratkilometer mächtige Flöze - nur 16 Meter unter der Erde - wurde der Tagebau ziemlich treffend „Bogatyr“ („Riese“) genannt. Zur Zeit ist das einer der größten Tagebaubetriebe nicht nur in der Produktionsvereinigung „Ekibastusgol“, sondern in ganz Kasachstan.

Im abschließenden Planjahr, teilte der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Nikolai Lewin mit, will das Kollektiv des Tagebaus 25 Millionen Tonnen Steinkohle gewinnen. Nach den Ergebnissen des I. Quartals ist schon zu sehen, daß die Brigaden ihre Verpflichtungen erfolgreich meistern werden.

Mit der Brigade des Oberbaggerführers Sergej Subko machte ich mich während des Schichtwechsels bekannt. Der Parteidirektor Sergej Subko ist ein erfahrener Brigadeführer. Sein Kollektiv hat sich im fünften Planjahr verpflichtet, 5,5 Millionen Steinkohle zu gewinnen.

In den ersten vier Monaten dieses Jahres haben wir bereits 2 Millionen Tonnen Kohle gewonnen und verladen“, sagt S. Subko. „So daß wir unsere Verpflichtungen bis Jahresende zu überleben denken. Gewiß arbeitet unser Baggerkollektiv mit voller Hingabe aller Kräfte. Doch diese hohen Leistungen haben wir dank der modernen Technik erreicht. Unser Schaufelradbagger SRs 2000, der die Gewinnung und das Verladen

von 2 000 Tonnen Steinkohle pro Stunde ermöglicht, ist ein vortrefflicher Baggertyp.“

In dem Resonanz ist tatsächlich alles vorgesehen, um unter extremen geologischen und Witterungsbedingungen zu arbeiten. Das sind beheizbare Getriebe und staubfreie klimatisierte Bedienungskabinen. Nach der Schicht können sich die Arbeiter unter der Dusche den Kohlenstaub abwaschen.

Doch die Brigademitglieder können sich in keinem Fall mit dem Ersichten zufriedengeben. Sie haben ernste Rivalen. Das ist das Kollektiv von Siganska Aletau, 1974 ist diese Baggerbrigade 7 Mal als Sieger im sozialistischen Wettbewerb hervorgegangen. Sie ist auch Inhaberin des Wanderringels „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ im ersten Quartal dieses Jahres.

Unsere hohe Arbeitsproduktivität wird dadurch bestimmt, daß jedes Brigademitglied auf seinem Platz ist. Die Devisen für alle und alle für einen ist für unser Kollektiv zum Arbeits- und Lebensprinzip geworden“, erzählt der Oberbaggerführer Siganska Aletau.

Das Gespräch nimmt Viktor Odnow, Gehilfe des Baggerführers auf.

„Unser Kollektiv arbeitet das fünfte Jahr zusammen. Und da der Mensch eben den dritten Teil seines Lebens auf der Arbeit verbringt, so glaube ich, ist diese Tatsache von Bedeutung. Wir sind nicht nur Arbeitskameraden,

sondern gute Freunde geworden.“

Zur Zeit werden allerorts Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR nominiert. Das Volk wählt die würdigsten Vertreter. Im Tagebau stellte man einmütig den Oberbaggerführer Anatoli Witt als Kandidaten auf. Sein Kollektiv hat im Laufe eines Monats dieses Jahres 435 695 Tonnen Steinkohle gewonnen. Gegenwärtig ist das ein Rekord der Arbeitsproduktivität auf diesem Baggertyp in der Sowjetunion.

„Wir sind auf unser besten Kumpel des Tagebaubetriebs stolz“, sagte Nikolai Lewin abschließend. „Viele von ihnen haben die Härteprobe des Planjahr fünfths gut bestanden und in diesen letzten Monaten legen sie all ihre Kräfte und Erfahrungen an den Tag, um das abschließende Planjahr würdig zu krönen.“

Unterwegs nach Pawlodar mußten wir vor einem Schlagbaum halten. Ein Güterzug mit Steinkohle zog schwer beladen vorbei. Er wird die Kohle aus dem Tagebau „Bogatyr“ an eines von den zwei Dutzend Wärmekraftwerken und Oberlandkraftwerken bringen, die mit Ekibastus-Kohle heizen.

**I. WARKENTIN**

Gebiet Pawlodar

**UNSERE BILDER:** Oberbaggerführer der Brigade der kommunistischen Arbeit (v. l.) Fjodor Mokrulow, die Gehilfen des Baggerführers Raschid Jamschidinow, Viktor Ryschow und Jurk Chauridnow; Der Schaufelradbagger SRs 3000 im Tagebau.

Fotos des Verfassers

# Zehn fruchtbringende Jahre

„Charlotte Alexandrowna, Ira Tuschkas Artikel steht heute in der Zeitung.“

„Charlotte Alexandrowna, wo Sie meine Übersetzungen lesen?“

„Charlotte Alexandrowna, heute hat unsere Freundschaftspost zehn Briefe erhalten.“

Charlotte Alexandrowna antwortet auf diese Frage geduldig und ausführlich. Dieser Fragen und Mitteilungen wird sie nie überdrüssig.

Vor 7 Jahren, nach dreijähriger Arbeit im Dorf, kam Charlotte Alexandrowna Bestschastnaja in die Schule Nr. 11 von Aktjubinsk. Sie hatte damals in Batamschinsk eine elfte Klasse als Lehrerin für den deutschen Muttersprachunterricht in der Unterstufe ausgebildet.

Bei der ersten Begegnung war ich erstaunt. Diese kleine Frau, die man leicht mit den Oberschülern verwechseln könnte, soll die gute Lehrerin sein, die man in Batamschinsk so ungern wegliest. Nach kurzer Zeit hatte sie sich eingelebt und eingearbeitet. Damals fing man in unserer Schule Nr. 11 an, Deutsch nach dem erweiterten Programm zu lernen.

Heute ist Charlotte Alexandrowna von der Schule nicht wegzudenken. Da sie gute Sprachkenntnisse besitzt, suchen unsere weniger behaglichen Lehrer, besonders die Fernstudien, bei ihr ständig Rat. Charlotte Alexandrowna leitet bereits das vierte Jahr die Sektion der Deutschlehre an der Schule, die im Mittelpunkt des methodischen Rates bei der Rayonabteilung für Volksbildung.

Die Lehrerin arbeitet all die Jahre ohne Sitzbleiber. Und nicht nur das. Die Sprachkenntnisse ihrer Schüler liegen in der Regel über den Durchschnittsniveau. Zum 8. März bekam sie ein Karte aus der Leningrader Universität „Liebe Lehrerin! Gratuliere zum Frauentag im Jahr der Frauen! Wünsche viele Erfolge! Kann Sie freuen! Zehn Jahre hier zu den Besten. Meinen größten Dank... Ihre Larissa Achunowa.“

Auch andere ihrer ehemaligen Schüler bringen ihr Freude und Ehre. Das Schuljahr 1974-75 ist für Bestschastnaja besonders unehrlich. Die Deutschlehrer unserer Schule besuchen seit Neujahr feißig ihre Stunden, um zum Schluß des Jahres 1975 ih-

re Erfahrungen als Methodische Empfehlungen für die anderen Lehrer zusammen zu fassen. Charlotte Alexandrowna arbeitet systematisch auch einen interessanten Plan der Selbstbildung, in dem auch das Studium der Werke deutscher Klassiker und Gegenwartsdichter vorgesehen ist.

Mit Leib und Seele geht sie, in der KIF-Arbeit auf. Die von ihr geleitete Sektion der Freundschaftspost, die aus Briefwechseln mit allen Republiken des Landes gebracht. In den Frühlingstagen waren unsere Vertreter auf einem Treffen junger Internationalisten der Hauptstadt Wolgograd. Unser Vizepräsident des KIFs R. Nurudinow stand Ehrenwache am „ewigen Feuer“ auf dem Mamal-Hügel.

Doch wo heute auf dem Mamal-Hügel das ewige Feuer für die namenlosen Helden brennt, ist auch die heiligste Stätte für unsere tüchtigen Kollegin. Einige Wochen vor ihrer Geburt hat dort der Soldat Alexander Be-



stschastnyj sein Leben auf den Altar der Heimat widmet. Die Tochter ist des Vaters würdig. Die Aftersicherung der Lehrerin ist nicht mehr hinter den Bergen. Wenn man in der Schule Nr. 11 die Charakteristik der Lehrerin Charlotte Bestschastnaja-Dyck schreiben wird, so wird sie für diese Deutschlehrerin umfangreich und inhaltsvoll werden, denn 10 Jahre pflichttreuer und gewissenhafter Arbeit in der Schule wiegen schwer.

**E. HERMANN,**  
Lehrerin  
Aktjubinsk  
UNSER BILD: Charlotte Bestschastnaja mit ihrer Bestschastnaja Galina Gulina.

# Am 15. Juni - Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets

**AKTJUBINSK.** Hier fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Irgis Nr. 61 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR statt. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden der Kommission M. Balginow eröffnet. Er schlug vor, das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, den Vorsitzenden der Kommission M. Balginow zu ernennen.

**IN DEN WAHLLOKALEN**

In Agitationlokal begann eine fröhliche Wahlversammlung. Sekretär der Parteiorganisation der Kokschemeproduktion im Karagander Hüttenkombinat M. A. Skrowzew erteilt das Wort dem Meister aus der Siemens-Martin-Abteilung, Mitglied der Gesellschaft „Snanje“ A. N. Pestow. Seine Ausführungen über die Verdienste der kasachischer Magnitka zuzuhören, waren viele Menschen verschiedener Alters, verschiedener Berufe gekommen. Der Referent erzählt den Versammelten über

# Registrierung der Deputiertenkandidaten

Kasachischen SSR Sabir Bilalowitz Nijasbekow, der vom Kollektiv des Sowchos „Irgisski“ als Deputiertenkandidat zum höchsten Staatsorgan der Republik aufgestellt wurde, als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zu registrieren. Diesen Vorschlag unterstützen die Mitglieder der Kommission für die Wahlkreise des Sowchos „Tapski“ R. Kolybajewa, die Anstreicherin der mechanisierten Wanderkolonne Sh. Sushinbajewa und andere.

**SAISAN. (Gebiet Ostkasachstans.)** Hier fand eine Wahlversammlung der Kommission des Wahlkreises Saisan Nr. 97 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR statt. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden der Kommission M. Balginow eröffnet. Er schlug vor, das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, den Vorsitzenden der Kommission M. Balginow zu ernennen.

**GRISCHIN. A. J. Seer, T. A. Schwabeniand, W. F. Schiklow, A. D. Ring sprach.** Der Agitator T. A. Schwabeniand sagte unter anderem: „Die Arbeit im Wahlkreis ist zeitaufwendig und gar nicht leicht. Aber mir gefällt diese gesellschaftliche Arbeit, sie befriedigt mich moralisch, indem ich stets unter den Menschen bin, erfahre ich viel Neues, lerne vorzüglich Menschen kennen.“

**Der Parteisekretär der Kokschemeproduktion fand viele gute Worte vor den Arbeitern und Referenten für Außenpolitik**

**SMIRNOWO. (Gebiet Nordkasachstans.)** Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kijaly Nr. 328 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR statt. Die Vorsitzende der Kommission M. P. Serdjukowa eröffnete die Sitzung. Sie schlug vor, das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, den Zweiten Sekretär des ZK der KP Kasachstans Valentin Karpowitsch Mesjaj, der vom Kollektiv des Sowchos-technikums der Landwirtschaftlichen Gebietsverfassung ernannt wurde, als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Republik zu registrieren.

**KOKTSCHETAW.** Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Koktschetaw Nr. 219 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR registrierte als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Republik die Anstreicherbrigadeführerin Tatjana Gawrilowna Sawenkowa aus der Verwaltung für Ausbaubetriebe Nr. 5 im Trust „Koktschetawirsk“.

**IOSSIF ABULFASOWITSCH ASIMOW** wohnt im Dorf Leninskije, Rayon Tschu. Seine Brust schmücken drei Spangen Ordensbänder, sein Haar ist grau. Seinen Kampfweg im Großen Vaterländischen Krieg begann er in der Schlacht bei Orjol und Kursk im Bestand einer Panzerleinheit. Er kämpfte in den Truppen der 1. Ukrainischen und der 1. Belorussischen Fronten. Er war in der gleichen Kompanie mit dem Helden der Sowjetunion Blinow, und als der Held fiel, wurde sein Name dem Panzer verliehen, zu dessen Besatzung auch Asimow gehörte.

Am 23. November 1944 brachte die Frontzeitung „Krasnyj Snamja“ ein Foto mit der Bildunterschrift (auf dem Bild ist ein junger Soldat in Feldmütze). „Der beste Schütze der N-aker Panzerbrigade Oberbaggerführer Iossif Asimow. Er hat sieben faschistische Panzer vernichtet.“ Auf der Kehrseite dieses Zeitungsausschnitts, den der Veteran aufbewahrt, ist Asimows Beitrag zu der auf den Seiten der Zeitung organisierten Konferenz des Kampftages.

**IOSSIF ABULFASOWITSCH ASIMOW** wohnt im Dorf Leninskije, Rayon Tschu. Seine Brust schmücken drei Spangen Ordensbänder, sein Haar ist grau. Seinen Kampfweg im Großen Vaterländischen Krieg begann er in der Schlacht bei Orjol und Kursk im Bestand einer Panzerleinheit. Er kämpfte in den Truppen der 1. Ukrainischen und der 1. Belorussischen Fronten. Er war in der gleichen Kompanie mit dem Helden der Sowjetunion Blinow, und als der Held fiel, wurde sein Name dem Panzer verliehen, zu dessen Besatzung auch Asimow gehörte.

Am 23. November 1944 brachte die Frontzeitung „Krasnyj Snamja“ ein Foto mit der Bildunterschrift (auf dem Bild ist ein junger Soldat in Feldmütze). „Der beste Schütze der N-aker Panzerbrigade Oberbaggerführer Iossif Asimow. Er hat sieben faschistische Panzer vernichtet.“ Auf der Kehrseite dieses Zeitungsausschnitts, den der Veteran aufbewahrt, ist Asimows Beitrag zu der auf den Seiten der Zeitung organisierten Konferenz des Kampftages.

**A. WOTSCHEL**  
Gebiet Dschambul

# Des Beispiels der Helden würdig

**IOSSIF ABULFASOWITSCH ASIMOW** wohnt im Dorf Leninskije, Rayon Tschu. Seine Brust schmücken drei Spangen Ordensbänder, sein Haar ist grau. Seinen Kampfweg im Großen Vaterländischen Krieg begann er in der Schlacht bei Orjol und Kursk im Bestand einer Panzerleinheit. Er kämpfte in den Truppen der 1. Ukrainischen und der 1. Belorussischen Fronten. Er war in der gleichen Kompanie mit dem Helden der Sowjetunion Blinow, und als der Held fiel, wurde sein Name dem Panzer verliehen, zu dessen Besatzung auch Asimow gehörte.

Am 23. November 1944 brachte die Frontzeitung „Krasnyj Snamja“ ein Foto mit der Bildunterschrift (auf dem Bild ist ein junger Soldat in Feldmütze). „Der beste Schütze der N-aker Panzerbrigade Oberbaggerführer Iossif Asimow. Er hat sieben faschistische Panzer vernichtet.“ Auf der Kehrseite dieses Zeitungsausschnitts, den der Veteran aufbewahrt, ist Asimows Beitrag zu der auf den Seiten der Zeitung organisierten Konferenz des Kampftages.

**IOSSIF ABULFASOWITSCH ASIMOW** wohnt im Dorf Leninskije, Rayon Tschu. Seine Brust schmücken drei Spangen Ordensbänder, sein Haar ist grau. Seinen Kampfweg im Großen Vaterländischen Krieg begann er in der Schlacht bei Orjol und Kursk im Bestand einer Panzerleinheit. Er kämpfte in den Truppen der 1. Ukrainischen und der 1. Belorussischen Fronten. Er war in der gleichen Kompanie mit dem Helden der Sowjetunion Blinow, und als der Held fiel, wurde sein Name dem Panzer verliehen, zu dessen Besatzung auch Asimow gehörte.

Am 23. November 1944 brachte die Frontzeitung „Krasnyj Snamja“ ein Foto mit der Bildunterschrift (auf dem Bild ist ein junger Soldat in Feldmütze). „Der beste Schütze der N-aker Panzerbrigade Oberbaggerführer Iossif Asimow. Er hat sieben faschistische Panzer vernichtet.“ Auf der Kehrseite dieses Zeitungsausschnitts, den der Veteran aufbewahrt, ist Asimows Beitrag zu der auf den Seiten der Zeitung organisierten Konferenz des Kampftages.

# Warschauer Vertrag — 20 Jahre

(Schluß, Anfang S. 1)

Der demokratischen Vereinbarung der Bevölkerung der ehemaligen portugiesischen Kolonien wurde die Beilegung des letzten Kolonialkrieges verwirklicht. Diese Veränderungen sind nicht allen gemein: die Kräfte der Reaktion versuchen noch immer, die Entwicklung rückgängig zu machen.

Die Bruderländer des Sozialismus sind mit dem neuen Portugal solidarisch, das den Weg der Demokratie und des Fortschritts, den Weg echter Unabhängigkeit eingeschlagen hat. Allein das Volk Portugals ist berechtigt, über seine Zukunft zu entscheiden. Kein Fremder darf sich in seine inneren Angelegenheiten einmischen.

Die sozialistischen Länder Europas haben sich vor der Gründung des Warschauer Vertrags und auf allen Etappen seiner Tätigkeit beharrlich für Zusammenarbeit der europäischen Staaten auf Grundlage ein Vorrangige Aufmerksamkeit schenken sie der Vorbereitung und Durchführung einer Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa im Namen des Politischen Beratenden Ausschusses des Warschauer Vertrags wurden alle Staaten des europäischen Kontinents sowie die USA und Kanada eingeladen, an einer solchen Konferenz teilzunehmen. Die Konferenz hat in der Politik der Organisation des Warschauer Vertrags einen besonderen Platz eingenommen. Ihre Teilnehmerstaaten unternehmen die Anstrengungen zur erfolgreichen Beendigung der Konferenz und tun zu diesem Zweck alles von ihr Abhängende.

Es ist an der Zeit, einen Strich unter die Konferenz zu ziehen, um auf höchster Ebene in der kürzester Frist wichtige Grundlagen der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Teilnehmerstaaten dieser Konferenz auf dem festen Fundament der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu billigen und daran zu gehen, die Beschlüsse der Konferenz praktisch zu realisieren.

Die Warschauer Vertragsstaaten haben mehr als einmal erklärt: Wenn man ernsthaft eine politische Entspannung in Europa anstrebt, gilt es, diese durch militärische Entspannung zu ergänzen. Sie haben aber das nicht nur erklärt, sondern auch konkrete Vorschläge unterbreitet.

Bei den in Wien laufenden Verhandlungen über die gemeinsame Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa haben Gespräche mit den westlichen Staaten noch keine positiven Resultate ergeben. Unsere Gesprächspartner wollen die Versuche nicht aufgeben, für sich einseitige militärische Vorteile zum Schaden unserer Interessen zu erzwängen. Wenn aber im Westen das Bestreben die Oberhand gewinnt, ein Übereinkommen zu erzielen, das die Sicherheit keiner der Seiten beeinträchtigen würde, ist dann nach unserer Überzeugung die Erreichung einer Vereinbarung möglich.

Die sozialistischen Länder haben sich niemals mit der Spaltung Europas in Militärgruppen abgefunden. Sie wandten sich wiederholt an die Mitgliedstaaten der NATO mit dem Vorschlag, die Nordatlantikunion und die Organisation des Warschauer Vertrags gleichzeitig aufzulösen oder zuzerzählen. Diese Vorschläge sind auch heute wirksam.

A. A. Gromyko sagte: Die UdSSR und die USA arbeiten daran, ihre Beziehungen auf eine neue Stufe zu heben und während des Treffens zwischen L. I. Breschnew und Gerald Ford in Wladiwostok erzielten Vereinbarungen, besonders auf dem Gebiet der Begrenzung der strategischen Rüstungen, praktisch zu realisieren. Eine außerordentlich wichtige und große Aktion ist in diesem Aspekt der bevorstehenden USA-Besuch L. I. Breschnews. Eine Vereinbarung darüber wurde in Wladiwostok bekräftigt. Beide Seiten bereiten sich darauf in vollem Bewußtsein seiner großen Bedeutung für die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und für den Frieden insgesamt vor.

A. A. Gromyko stellte fest, daß der Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die Aggression in gewaltigem Maße gerade durch solidarische Aktionen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft von Erfolg gekrönt war.

Die sozialistischen Länder setzen sich unermüdet für dauerhaften und gerechten Frieden im Nahen Osten und dafür ein, daß alle Länder dieses Gebietes in den Genuß seiner Früchte kommen, betonte er.

A. A. Gromyko gab der Hoffnung Ausdruck, daß letzten Endes eine Lösung der Zypern-Fra-

ge gefunden werden wird, die den Interessen des syrischen Volkes — seiner beiden Bevölkerungsgruppen — der griechischen und der türkischen — und den Interessen des Friedens im ganzen Mittel-Osten entspricht.

Indem sie eine friedensdienliche Außenpolitik verfolgt, berücksichtigt die Sowjetunion, daß der sowjetfeindliche, antiletsche und friedensfeindliche Kurs der chinesischen Führung weiterhin ein ernsthafter Komplikationsfaktor im internationalen Leben bleibt. Dabei verdienen die Versuche Pekings immer größere Aufmerksamkeit, für seinen Kurs auch einige Länder zu gewinnen. In letzter Zeit ist das besonders am Beispiel der Beziehungen Pekings zu Japan sichtbar. Man möchte glauben, daß man in Japan in diesem Zusammenhang die Bedeutung eines ausgewogenen Herangehens gut erkennt, das nicht gestattet wird, die japanische Politik den Plänen anzuhängen zu lassen, die den Interessen wirklicher Sicherheit dieses Landes widersprechen.

Der zuverlässige Weg zu dieser Sicherheit führt nach unserer Überzeugung nur über Freundschaft und Gutnachbarlichkeit mit allen Staaten, darunter mit der Sowjetunion. Das wird auch durch historische Erfahrungen bekräftigt. Die Sowjetunion wünscht gutnachbarliche Beziehungen zu Japan, für die sich wiederholt auch die japanischen Repräsentanten ausgesprochen haben.

Unsere Politik hinsichtlich Chinas ist klar. Sie ist durch die Beschlüsse der Parteitage und des ZK der KPdSU bestimmt. Sie bleibt in Kraft und wird vom ganzen Sowjetvolk und von der gesamten Partei voll und ganz gebilligt, betonte A. A. Gromyko.

Er sagte, die Sowjetunion wird sich in ihrer Tätigkeit auch künftig von den Leninschen Prinzipien der Außenpolitik leiten lassen, die den Interessen des sowjetischen Volkes und der Völker der anderen sozialistischen Länder wie auch der Interessen der Werktätigen der ganzen Welt entsprechen. Das 20jährige Jubiläum des Warschauer Vertrags begehen die Bruderländer politisch monolith und ideologisch um das unsterbliche Banner des Marxismus-Leninismus zusammengeschlossen.

(TASS)

## Die richtige Herausbildung einer atheistischen Weltanschauung bei Schülern ist eine der wichtigsten Aufgaben in der täglichen Arbeit des Pädagogikkollektivs der Schule.

Die Lehrer der Mittelschule im Sowcho „Moskowskij“ Rayon Jessi sind bestrebt, nicht nur in den Stunden, sondern auch in der außerunterrichtlichen Arbeit alle Möglichkeiten zu nutzen, um den Kindern einen wissenschaftlichen Begriff über verschiedene Naturerscheinungen und die Struktur des Weltalls zu vermitteln.

In die Pläne der Erziehungsarbeit werden stets Maßnahmen über Atheismus aufgenommen. Eine inhaltliche Klassenstunde erteilt die Lehrerin Valentina Brechowa in der 5. Klasse. Sie hieß „Ohne Gott ist der Weg breiter“. Die Schüler stellten einen speziellen Stand mit Gemälden bekannter Künstler aus, die das Wesen der Religion erläuterten. Die Lehrerin hielt ein Einführungsgepräch, und danach hörten sich die Schüler Tonaufnahmen von Menschen an,



Auffällende Wandlungen sind seit den vorigen Jahren im Gebietzentrum von Ostkasachstan — Ost-Kamenogorsk — vor sich gegangen. In der Stadt am Irtysh werden neue Wohnkomplexe errichtet. Der Unterschied zwischen dem zentralen Teil der Stadt und seinem Rand verschwindet. Eine Baracke nach der anderen, die man während des Großen Vaterländischen Krieges gebaut hatte, werden abgetragen, und an diesen Stellen erheben sich moderne Wohngebäude, die das Auge erfreuen. In der Lösung des Städtebaus leisten außer den anderen Projektierungsinstituten das Institut für Kamenogorsk und Leningrad einen beachtlichen Beitrag die Ingenieure-Architekten des Projektierungsinstituts „Wostokobstsejprojekt“.

## Atheistische Erziehung Für wissenschaftliche Weltanschauung

die an Gott geglaubt und jetzt mit der Religion gebrochen haben.

All das machte auf die Schüler einen großen Eindruck, sie stellten viele Fragen über rätselhafte Naturerscheinungen, die Entstehung des Glaubens an Gott und über verschiedene Sekten. Gut verlief auch die Stunde bei den Schülern der 9. Klasse, deren Lehrer David Klassen ist. Der Lehrer führte den Schülern den Film „Götter benötigen der Menschen“ vor und hielt ein Gespräch über die Religion und die Bräuche verschiedener Völkerschaften. Großen Nutzen in der Herausbildung einer antireligiösen Weltanschauung bei den

## Atheistische Erziehung

Kindern brachte die „Woche der Chemie“. Unter Leitung der Chemielehrerin Nina Lemeschko wurde ein Abend veranstaltet, auf dem die Schüler chemische Versuche vorführten, die verschiedene Erscheinungen des Erlebens erklären und die kirchlichen Dogmen entlarven. Ernst verhält man sich zur Propaganda des Atheismus auch in der Mittelschule von Swobodnoje.

Unter den Einwohnern der Siedlung gibt es noch Gläubige. Deswegen erarbeitete das Pädagogikkollektiv der Schule zusammen mit der Parteiorganisationsmaßnahmen in der Verbreitung der wissenschaftlichen

Weltanschauung nicht nur unter Schülern, sondern auch unter Erwachsenen. Im Kulturhaus des Sowcho werden häufig Unterhaltungsabende zu atheistischen Themen veranstaltet. Ein solcher hieß „Wunder ohne Wunder“. Er wurde von den Schülern der 10. Klasse mit der Lehrerin Tamara Keldbekowa organisiert. Die Kommunistin Alexandra Gontschar hielt die Vorlesung „Das Wesen des Bantismus“ in der Schule funktioniert der Klub „Junger Atheist“, der vom Geschichtslehrer Valeri Golowko geleitet wird. Diese ganze mühselige Arbeit trägt dazu bei, daß sich die Zahl der Gläubigen in der Siedlung verringert.

Gut gestaltet ist die atheistische Propaganda auch in den Schulen der Dörfer Krasswoje, der Sowcho „Daini“ und „Shansypai“.

L. BILL, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Turgal

**Briefkasten der Freundschaft**

## Regenbogen bunter Blumen

In der Treibhauswirtschaft der Begründerabteilung der Stadt Nikolai ist es schon längst Sommer. Warm scheint die Sonne durch die Glasdächer. Es summen die arbeitenden Bienen, in der Luft spürt man das süße Aroma von Nelken, Gladiolen, Calas und anderen Blumen.

Jeden Tag machen die Mitarbeiter der Halle mehrere Blumensträuße für Geburtstags-, Hochzeits- und Arbeitsfeste, die in der Stadt selbst oder in den naheliegenden Siedlungen veranstaltet werden.

Das Kollektiv der Begründerabteilung leistet große Arbeit.

Unlängst errichtete es aus Abfällen von Baumaterialien mit eigenen Kräften noch ein Gewächshaus und züchtet neue Blumenarten, unter denen besonders die Begonien gefragt sind. Auf diesem Abschnitt sind die ältesten und erfahrensten Blumenzüchterinnen Magdalene Grizmann und Lydia Bonke tätig.

Insgesamt will das Kollektiv der Begründerhalle im laufenden Jahr für die Kuppel der Stadt 100 000 Blumen züchten.

M. UTSCHENIK  
Gebiet Dshkaschen

## Herzhaft gelacht

„Nun Minna, lies uns mal wieder einen Schwan vor“, baten Amalia Brückmann und Christiana Weber, als wir wiederum zusammen waren.

Man hätte sehen sollen, wie gerne Gäste lachten, als ich ihnen den Schwanz vorlas. „Wie ich's erstohle in der Stadt war“ (Fr. Nr. 78) vorlas. Im Namen meiner Freunde äußere ich den Wunsch, mehr lustige Schwänke zu veröffentlichen.

Minna SCHMIDT  
Gebiet Zelnograd

## Briefpartner gesucht

Wir sind eine Brigade des „Technischen Leiters“ in einem Heizkraftwerk in Mühlah, Bezirk Karl-Marx-Stadt, und führen den Namen „Deutsch-Sowjetische-Freundschaft“, den wir uns im Wettbewerb erkämpft haben.

Wir würden uns freuen, durch Briefwechsel unser Wissen über die UdSSR erweitern und somit Land und Menschen besser kennenlernen.

Marin Schönfeld (60 Jahre alt, Ingenieur, Interesse für DIA — Foto,

Wandern, DDR Mühlah Karl-Marx-Stadt 63  
Für alle anderen: DDR 90 Karl-Marx-Stadt Gerhard Krämer — (47, Brandstsch-Inspektor; Camping, Motorsport) Max-Saube-Str. 25, Arndt Fischer (44, Ingenieur; Briefmarken) Andre-Str. 35, Heiner Hünic (36, Ingenieur; Land und Leute, Technik) Ernst-Engel-Str. 16, Roswita Kleinkopczus (25, Sachbearbeiterin; Volksspiel) Rüdiger Siedel (43, Eva Walter (22, Sachbearbeiterin; Wandern, Reisen) Dr. Otto-Nuschke-Str. 65, Karl-Heinz Wild (45, Ingenieur; Modelleisenbahn) Blankenburg, 3, Dieter Schindler (32, Ingenieur; Modelleisenbahn, Kleingarten) Kutosowstraße 78.

## Wer weiß Bescheid?

Ich suche nach meinem Bruder Karl Wagner (1905 in Garlar, Gebiet Zelnograd geboren) mit dem wir uns 1942 im Gebiet Semipalatinsk zum letztenmal sahen. Vielleicht weiß jemand von

den „Freundschaft“-Lesern über ihn Bescheid?  
472 307 Gebiet Karaganda  
Stadt Abai  
Kommunalnaja-Straße 9



# Die Studentengugend ideologisch stählen

„Die geistigen Interessen der Sowjetmenschen gründen auf dem festen Fundament unserer revolutionären Lehre. Auffassungen bilden heißt überzeugende Antworten auf die Fragen geben, die den jungen Menschen bewegen. Deshalb ist es so wichtig, daß das Studium der marxistisch-leninistischen Lehre durch die Jugend nicht zum Einpacken fertiger Schlüsse wird, sondern dazu verheißt, selbstständig zu denken, wichtige Probleme zu lösen, die Gesetzmäßigkeiten und Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen.“

(Aus der Rede des Genossen L. I. Breschnew auf dem XVII. Komssomolkongress)

Das Studium der gesellschaftlichen Wissenschaften an den Hochschulen beginnt mit der Parteigeschichte, weil gerade hier eine besondere Rolle in der Herausbildung der kommunistischen Weltanschauung zukommt. W. I. Lenin sah im Studium der Geschichte der Partei ein wichtiges Mittel der ideologisch-politischen Erziehung der Werktätigen und verlangte ein weitestgehendes Erzielen der Parteierfahrungen.

Das Studium der heldenmütigen Geschichte der KPdSU ist bei der ideologisch-politischen Erziehung der Studentengugend überaus wichtig. Von den ersten Tagen an wird der Junge Student zur bewußten Auffassung der genialen Schlüsse von Marx, Engels und Lenin über den unvermeidlichen Untergang der bürgerlichen Gesellschaft und den Sieg des Kommunismus, über die weltweite Mission der Arbeiterklasse und der Avantgarde der proletarischen Partei vorbereitet.

Die geistigen Interessen der Sowjetmenschen gründen auf dem festen Fundament unserer revolutionären Lehre. Auffassungen bilden heißt überzeugende Antworten auf die Fragen geben, die den jungen Menschen bewegen. Deshalb ist es so wichtig, daß das Studium der marxistisch-leninistischen Lehre durch die Jugend nicht zum Einpacken fertiger Schlüsse wird, sondern dazu verheißt, selbstständig zu denken, wichtige Probleme zu lösen, die Gesetzmäßigkeiten und Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen.“

Die geistigen Interessen der Sowjetmenschen gründen auf dem festen Fundament unserer revolutionären Lehre. Auffassungen bilden heißt überzeugende Antworten auf die Fragen geben, die den jungen Menschen bewegen. Deshalb ist es so wichtig, daß das Studium der marxistisch-leninistischen Lehre durch die Jugend nicht zum Einpacken fertiger Schlüsse wird, sondern dazu verheißt, selbstständig zu denken, wichtige Probleme zu lösen, die Gesetzmäßigkeiten und Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen.“

Die geistigen Interessen der Sowjetmenschen gründen auf dem festen Fundament unserer revolutionären Lehre. Auffassungen bilden heißt überzeugende Antworten auf die Fragen geben, die den jungen Menschen bewegen. Deshalb ist es so wichtig, daß das Studium der marxistisch-leninistischen Lehre durch die Jugend nicht zum Einpacken fertiger Schlüsse wird, sondern dazu verheißt, selbstständig zu denken, wichtige Probleme zu lösen, die Gesetzmäßigkeiten und Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen.“

laufende Lehrjahr eine ganze Reihe von Lektionen vorgesehen. „Der X. Parteitag der RKP (B)“, Übergang zur neuen ökonomischen Politik“, „Die Aprilthesen des ZK der KPdSU“, „Der XVII. Parteitag der RKP (B) und der entfaltete Vormarsch an der ganzen Front“, „Maßnahmen der KPdSU in Mobilisierung der Kräfte und Mittel zur Abwehr des faschistischen Aggressors in der Anfangsperiode des Krieges“ und Dutzende andere.

Die geistigen Interessen der Sowjetmenschen gründen auf dem festen Fundament unserer revolutionären Lehre. Auffassungen bilden heißt überzeugende Antworten auf die Fragen geben, die den jungen Menschen bewegen. Deshalb ist es so wichtig, daß das Studium der marxistisch-leninistischen Lehre durch die Jugend nicht zum Einpacken fertiger Schlüsse wird, sondern dazu verheißt, selbstständig zu denken, wichtige Probleme zu lösen, die Gesetzmäßigkeiten und Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen.“

Die geistigen Interessen der Sowjetmenschen gründen auf dem festen Fundament unserer revolutionären Lehre. Auffassungen bilden heißt überzeugende Antworten auf die Fragen geben, die den jungen Menschen bewegen. Deshalb ist es so wichtig, daß das Studium der marxistisch-leninistischen Lehre durch die Jugend nicht zum Einpacken fertiger Schlüsse wird, sondern dazu verheißt, selbstständig zu denken, wichtige Probleme zu lösen, die Gesetzmäßigkeiten und Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen.“

der Geschichte der KPdSU, wird der weiteren Festigung der Lehr- und materiellen Basis des Instituts eingemüht. Im letzten Halbjahr erhielten die methodischen Lehrkabinette 10 Sätze der vollen Ausgabe von Lenins Werken, 10 Sätze von „KPdSU in Revolutionen...“ und andere Literatur. Der Lehrstuhl verfügt auch über andere Anschauungs- und technische Mittel.

Bei der Vervollkommnung des Unterrichts der Gesellschaftswissenschaften und der Vorbereitung der Studenten zur selbständigen Arbeit verknüpfen wir den Stoff mit der Fachrichtung unseres Instituts. So zum Beispiel beim Studium des Themas „Der II. Parteitag der SDAPR. Das erste Parteiprogramm“ behandeln die Studenten die Aufgabe der Partei auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes der Werktätigen.

Ein besonders geeignetes Thema zur Verbindung der Theorie mit den edlen Aufgaben der Hochschule war: „Die Kommunistische Partei — Inspirator und Organisator des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg.“

In der Vorlesung wurde die hervorragende Rolle der medizinischen Arbeiter während des Großen Vaterländischen Krieges gezeigt. Die Organisierung der medizinischen Betreuung der Verwundeten, die Arbeit der Institute für Bluttransfusion, die

## Organisierung der Hospitale im Lande, darunter auch in Kasachstan.

Belm Studium der Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU lenken wir die Aufmerksamkeit der Studenten auf die Entwicklung des Gesundheitswesens im 9. Planjahr (1955), die auf die Erziehung der Studentengugend an den heroischen revolutionären Kampf- und Arbeitstraditionen der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, im Geiste des sozialistischen Patriotismus und Internationalismus, der hohen Wachsamkeit und ständigen Bereitschaft zur Verteidigung der Heimat, der Erziehung der Studenten in den Aufgaben der Organisierung der Hospitale im Lande, darunter auch in Kasachstan.

Das Arbeitsergebnis eines Studenten tritt während der Prüfungen und Seminarbeschäftigungen zutage. Über zwelthundert Antworten der Studenten nahm ich auf den Prüfungen in Parteigeschichte entgegen und konnte feststellen, daß sie reifer und inhaltreicher geworden sind. Verschieden waren sie aufgebaut, doch ihr Wesen war einheitlich und daselbe: Sie zeigten die führende Rolle unserer Partei auf allen Etappen des Kampfes

für die sozialistische Revolution, für die Diktatur des Proletariats, die Wege und Methoden des Aufbaus der Grundlagen der sozialistischen Ökonomik, der wissenschaftlich-technischen Basis des Kommunismus.

Die meisten Studenten des ersten Studienjahres zeigten, daß sie frei „Brücken“ zwischen den Stoffteilen schlagen, die Theorie mit der Praxis verbinden, die bürgerlichen Verfälscher der Geschichte unserer Partei entlarven können.

Bei der Beleuchtung der Frage: „Die Aprilthesen Lenins — Begründung des Parteikurses auf die sozialistische Revolution“, zeigte die Studentin Aljra Garafowa ganz richtig die politischen Verhältnisse, das Klassenwesen der Doppelherrschaft nach der Februarrevolution. Sie hob besonders die große Bedeutung der Rückkehr W. I. Lenins nach Rußland und seine Thesen „Über die Aufgaben des Proletariats in der jetzigen Revolution“ hervor, in denen W. I. Lenin die Sowjets als neue Form der Diktatur des Proletariats, ihren Vorzug vor der parlamentarischen Republik bezeichnete, die ökonomische Plattform der bolschewistischen Partei, die innerparteilichen und internationalen Aufgaben erarbeitete. Die Studentin betonte, das W. I. Lenins Thesen einen konkreten wissenschaftlichen Begründungsplan des Kampfes darstellten für den Übergang von der bürgerlich-demokratischen zur sozialistischen

## Revolution, für die Diktatur des Proletariats.

Eine ausgezeichnete Zensur erhielt die Studentin Gulnara Shumabajewa. Bei der Wiederholung der Vorlesung über die Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU offenbarte sie nicht nur die richtige Auffassung der Hauptaufgabe der Partei des Sowjetvolkes, sondern zeigte klar die Rolle der Kommunisten- und Jugendschülerbrigaden, die 1970 auf Initiative der Komssomolen aus Tschubartau, Gebiet Semipalatinsk, zur Entwicklung der Produktivkräfte der Landwirtschaft gegründet wurden. Das zehnjährige „Nikolaj“ L. I. Breschnew die Entwicklung der Schafzucht in Kasachstan.

Es ist deutlich und durchdacht waren die Antworten der Studentin Galina Strenskaja, Rosa Kurmanbajewa, Olga Burmaga, Tajjana Schawtowa, Alexander Krowlow, Wsewolod Jermolow, Saglja Knysbajewa und vieler andere.

Von 528 geprüften Studenten bekamen fast zwei Drittel gute und ausgezeichnete Zensuren. Solch ein Resultat kam nicht von selbst. Dazu wurde eine große Vorarbeit des ganzen Lehrstuhls für Geschichte der KPdSU und gesellschaftlichen Kommunismus geleistet.

Zweifellos hilft uns diese zielbewusste Arbeit in der Bildung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei den künftigen Arien.

A. PUSCHTSCHENKO,  
Kandidat der Geschichtswissenschaften  
Semipalatinsk

Freizeit—sinnvoll gestalten

Erzaltai ruft Reiselustige

Der Ostkasachstan Gebietsrat für Wandersport und Reisen leistet eine mannigfaltige Arbeit zur weiteren Entwicklung des Tourismus...

Die Touristen haben die Möglichkeit, sich in den Wanderherbergen „Altai Buchi“, Sportstationen und andere Touristenorganisationen...

birgspäß Schilgambal. Der Schwelch bricht uns aus allen Poren. Doch wo blieb die Müdigkeit, als wir das prachtvolle Panorama des Gebirgsrücken Tarbagatai erblickten...

Jassewoje-See hinunter. Am Morgen gelangen wir über einen abhangingen Gebirgsrücken zum Fluß Belaja Berel. Wir gehen über eine Holzbrücke und steigen den Berg Belajempur. Da ist endlich der prachtvolle Berg — Belucha das Ziel unserer Reise...

Wettbewerb der Rezitatoren

„Lenins Ideen und Taten leben fort“ — so lautete das Motto des Wettbewerbs an der historisch-philologischen Fakultät der Petropawlowsker Pädagogischen Hochschule...

Mit einem neuen Konzertprogramm

Der Volksohr des Leninstadtwerks unter Leitung des verdienten Kulturschaffenden der Kasachischen SSR Alexander Schiller war vor kurzem auf Gastreisen in Kaschyr, Sibirien und anderen Rayons des Gebiets...



Modernes Filmtheater

Die Einwohner des dritten Mikroyons der Stadt Dshankent erhielten das Kino für Breitwandfilme „Rosija“ wurde seiner Bestimmung übergeben...

solche Apparatur erhalten hat. Bei uns stehen die Kinobesucher nie Schlange, denn wir haben vier Kassen. Eine von ihnen besorgt den Vorverkauf...

„Wir übergaben dieses Kino seiner Bestimmung drei Monate vorfristig“, erzählt Frei. „Besonders gut arbeiten Alexander Miller, Sergej Bytschenko, Maria Polster, Nikolai Kalinin, Thomas Jungmann, Heinrich Großkopf, Ignat Schmakow aus den Brigaden von Michail Tarakonow und Valentina Wolodko“.



Die Wanderherberge „Wolna“



Foto: W. Pachomow



Foto: W. Pachomow



Foto: W. Pachomow

DONBASS—KARAGANDA

Das Diplom „Für den besten Film über die Arbeiterklasse und den ersten Preis der Jury des VIII. Unionsfestivals wurde dem Studio „Kasachfilm“ für den Dokumentarstreifen „Donbass—Karaganda“ überreicht...

Der Krieg: Karaganda nimmt die Familien der evakuierten Bergarbeiter auf. Für den Donbass und für sich selbst arbeitend, nehmen sie an der Wiederherstellung der Gruben auf dem von den Hitlerhorden befreiten Boden teil...

hallsreiche choreographische Komposition mit Liedern bot das Ensemble für die Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges dar...



Foto: KasTAg

„MORGEN wird man Anatoli Skljarov richten“, sagte eine Bekannte zu Raissa Hoffert, als sie sich zufällig auf der Straße trafen...

Anatolis Mutter, Anna Stepanowna, litt lange, da sie ihren Mann liebte. Sie zog in die Vorstadt, um schneller über ihre Qualen hinwegzukommen...

„Wie ist es passiert, daß du deinen Sohn auf die Anklagebank kommen ließ?“ „Haha, leel!“ lachte Anna Skljarowa heraus...

„Und du, warum hast du von ihm abgelassen?“ fragte Raissa sie in Gesichts. „Ich“ wiederholte die Frau verlegen. „Das ist mein Schicksal.“

zeugnisse, ging mit ihren Gedanken ins Stadtparteikomitee. Der Sekretär des Stadtparteikomitees horte ihr aufmerksam zu.

„Sie haben recht“, sagte er. „Die Arbeit mit den Halbwaichen muß man in den Höfen besser gestalten. Ich schlage Ihnen vor, das Straßenkomitee“ unter ihrer Leitung zu nehmen.“

„Diese Hausbesuche, Unterhaltungen mit den Menschen und den Straßenkomitee die Augen: wir sahen und hörten so viel, daß wir bis Mitternacht an unserem Plan arbeiteten.“

wohl der See mehr als zwei Monate lang zugefroren war. Ungeachtet intensiver Trockenlegung von Sümpflichen in seiner Nähe hat der Schwannensee nichts von seiner Schönheit und seinem Reiz verloren...

Wenn jeder von uns...

„Man sagt, er habe einen Wagen entführt und ein Mädchen verprügelt“, fügte die Bekannte leise hinzu und fragte: „Ist er zufällig kein Verwandter von dir?“

„Wer ist es denn?“, fragte die Frau in der Hoffnung, auf die sie zuckende Frage eine Antwort zu hören. „Wie der Vater, so auch die Mutter. Und wir alle“, antwortete er kurz und ging ins andere Zimmer.“

„Ich bin schuld“, sehr schuldig“, antwortete die blauen Augen des Jungen auf ihre stumme Frage. „Als man den Angeklagten Anatoli Skljarov herinführte, streifte sein Blick die Mutter, die Verwandten und verwelkte auf Raissa Polkarpowna.“

„Ich bin schuld“, sehr schuldig“, antwortete die blauen Augen des Jungen auf ihre stumme Frage. „Als man den Angeklagten Anatoli Skljarov herinführte, streifte sein Blick die Mutter, die Verwandten und verwelkte auf Raissa Polkarpowna.“

„Raissa Polkarpowna, erkennen Sie mich?“ fragte er. Die Frau schaute dem Jungen in die Augen und rief aus: „Was für ein Kerl!“ Sie umarmte sich, Hoffert küßte ihn dreimal, wie einen Sohn.

„Ich arbeite als Baggerführer. Ihr Buch habe ich dutzendmal gelesen, die Briefe habe ich aufbewahrt.“ Doch dies geschah viel später... Nach dem Gericht verließ Raissa Polkarpowna in arbeitslosen Nächdenken. Das Unheil hatte doch das abwendigen können. Es war klar, daß für diese Rabenmutter die Flasche wichtiger war. Doch wo waren die anderen Menschen? Warum hat niemand Alarm geschlagen? Ja, Alarm, weil vor der Menschen Augen die Frau zugrunde ging. Anatolis Mutter. Sie zog auch ihren Sohn mit in die Tiefe.

Bereits viele Jahre widmet Raissa Polkarpowna der Erziehung der Menschen. Sie ist allen Staatsbürgern bekannt. Die verschiedensten Menschen kommen zu ihr mit ihrem Leid und ihren Freuden. Jungvermählte, die sich verzänkt haben, bejahrte Menschen, alleinstehende Mütter. Doch am häufigsten besuchen sie die Halbwaichen. Und für jeden findet sie die nötigen Worte. Aus Irkutsk und Wladiwostok, Minsk und Odessa, Raissa Polkarpowna in arbeitslosen Nächdenken. Das Unheil hatte doch das abwendigen können. Es war klar, daß für diese Rabenmutter die Flasche wichtiger war. Doch wo waren die anderen Menschen? Warum hat niemand Alarm geschlagen? Ja, Alarm, weil vor der Menschen Augen die Frau zugrunde ging. Anatolis Mutter. Sie zog auch ihren Sohn mit in die Tiefe.

„Hier fängt also das Verbrechen an“, dachte Raissa Polkarpowna und fragte.

Unsere Anschrift: 473027 Kazzachskaja SSSR, g. Selsnograd, Dom Sowetow, 7-A etage, «Froyndshaft». «FROYNDSHAFT» ИНДЕКС 65414 Telephone: Chelredakteur — 2-19-09 stoll. Chet. — 2-17-07, 2-16-43. Chef vom Dienst — 2-78-50. Abteilungen: „Freundschaft“ — 2-18-21, Industrie — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.